

So sauber ist unser Trinkwasser

05.08.08

München - Uran im deutschen Leitungswasser! Der Bericht von report München schockte am Montagabend Millionen von Zuschauern. Doch wie gefährlich ist das Schwermetall wirklich? Und wie hoch ist die Belastung in München?

© obs/Informationsbüro KME

Nach dem ARD-Bericht herrscht große Unsicherheit über die Belastung unseres Trinkwassers.

Im Leitungswasser mancher Regionen Deutschlands ist deutlich mehr Uran enthalten, als bisher bekannt! Das sind die Ergebnisse einer Studie der Verbraucherorganisation Foodwatch, die das ARD-Politmagazin „report München“ vorgestellt hat. Foodwatch hat 8 000 amtliche Einzeldaten gesammelt. Erschreckend: **150 der gemeldeten Uranwerte liegen über dem Richtwert des Bundesumweltamtes von zehn Mikrogramm pro Liter ($\mu\text{g/l}$).** Doch wir in München können aufatmen – unser Wasser ist so gut wie frei von dem giftigen Schwermetall. „Das Münchner Trinkwasser ist das beste Europas“, so Rainer List, Chef der Wassergewinnung der Münchner Stadtwerke. Dietz beantwortet die wichtigsten Fragen:

In welchen Regionen sind die Werte am höchsten?

Baden-Württemberg und Bayern sind laut Foodwatch am stärksten betroffen. „Spitzenwerte“ von $39 \mu\text{g/l}$ hat beispielsweise das Gesundheitsamt Haßberge für Maroldsweisach in Bayern gemeldet. Im Landkreis Waiblingen (Baden-Württemberg) gibt es mehrere Orte mit Werten von über $20 \mu\text{g/l}$ Uran.

Wie gefährlich ist Uran?

Nicht die Radioaktivität führt zu Gesundheitsproblemen, sondern schädlich ist die chemisch-giftige Wirkung des Schwermetalls, wenn man das belastete Wasser über längere Zeit trinkt. „Schon sehr geringe Konzentrationen an Uran haben eine schädigende Wirkung auf lebenswichtige Vorgänge in der Niere“, sagt der Kieler Toxikologe Hermann Kruse.

Wie kommt das Schwermetall in unser Wasser?

Das Uran kommt aus dem Boden: Wenn Wasser durch uranhaltiges Gestein fließt, wird es mit dem Schwermetall versetzt. Deswegen sind die Werte regional sehr unterschiedlich. „Die Fränkische Alb ist beispielsweise stärker betroffen (siehe Tabelle), die Münchner Schotterebene ist hingegen kaum belastet“, erklärt Wasserexperte Christian Weidner von der Bayerischen Landesbehörde für Gesundheit und Lebensmittel.

Gibt es einen Grenzwert?

Derzeit gibt es lediglich den sogenannten gesundheitlichen Leitwert von zehn $\mu\text{g/l}$. Diesen Richtwert hat das Umweltbundesamt festgesetzt. Einen gesetzlichen Grenzwert gibt es, anders als bei anderen Schwermetallen, bisher nicht. Das könnte sich jetzt ändern: Eine Sprecherin des Bundesgesundheitsministeriums: „Die Gespräche zur Novellierung der Trinkwasserverordnung laufen, ob es einen Grenzwert gibt und wo er liegt, wird noch verhandelt.“ **Bisher gibt es nur einen gesetzlichen Grenzwert für Säuglinge: Nur Mineralwasser, das nicht mehr als zwei $\mu\text{g/l}$ enthält, darf als „Für Säuglingsnahrung geeignet“ ausgewiesen werden.** In Bayern führt die Landesbehörde für Gesundheit und Lebensmittel allerdings regelmäßig Untersuchungsprogramme durch, bei denen der Urangehalt gemessen wird.

Wie viel Uran ist in Mineralwasser?

Auch einige Mineralwässer sind von hohen Uranwerten betroffen. Nach Recherchen von Foodwatch lagen zehn Mineralwässer über dem von der Organisation geforderten Grenzwert von $10 \mu\text{g/l}$.

Wie kann man das Uran wieder aus dem Wasser herausbekommen?

Über Aufbereitungsanlagen, in denen spezielle Trägerstoffe das Uran binden und so aus dem Wasser filtern. „Danach ist es faktisch nicht mehr vorhanden“, erklärt Christian Weidner.

Wie gut ist unser M-Wasser?

Die Münchner brauchen sich keine Sorgen zu machen. „Gerade was den Urangehalt betrifft, haben wir das Glück, dass wir im Voralpenland leben. Hier kommen wenig Schwermetalle vor“, bestätigt Rainer List.

Was ist alles im Münchner Leitungswasser drin?

Das Leitungswasser enthält einige Stoffe, die nicht erwünscht sind. Dazu gehört etwa Arsen, Nitrat, Quecksilber und eine Reihe von Pestiziden. Doch auch hier dürfen die Münchner aufatmen, die Werte liegen in allen Bereichen deutlich unter den Grenzwerten. So deutlich, dass das Münchner Wasser sogar für die Zubereitung von Säuglingsnahrung geeignet ist. Einige Inhaltsstoffe machen sich sogar positiv bemerkbar. **List: „Durch den hohen Kalkanteil bekommt das Wasser erst seinen natürlich-frischen Geschmack.“**

Woher kommt unser Trinkwasser?

„80 Prozent des Münchner Trinkwassers kommen aus dem Mangfalltal“, weiß List. Dort sind noch Anlagen aus dem Jahre 1883 in Betrieb. Weitere 20 Prozent kommen aus dem Loisachtal. „Wenn dann in Spitzenzeiten noch mehr Wasser gebraucht wird, kommt es aus der Münchner Schotterebene.“

Wie viel M-Wasser verbrauchen die Münchner am Tag?

„320 Millionen Liter fließen täglich nach München“, so List. Der einzelne Münchner verbraucht im Durchschnitt 128 Liter pro Tag – beim Duschen, Spülen, Waschen und Trinken.

M.K./D.F.

Quelle: tz